

*Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!*

*Als Jesus am See von Galiläa entlang ging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Bruder des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sofort rief er sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.*

*Markusevangelium 1, 14 – 20 (Einheitsübersetzung)*

GERUFEN!

Alles stehen und liegen lassen?

Manchmal geschieht etwas, dafür lasse ich alles andere stehen und liegen. Vielleicht erreicht mich ein Anruf. Oder mich begeistert eine Idee, die ich sofort in die Tat umsetzen möchte. Manchmal reicht auch ein unbestimmtes Gefühl, und ich gebe alles andere auf. Dann stoße ich auf Unverständnis. Aber das Neue ist mir wichtig genug, um es durchzuführen.

Simon und Andreas werden angerufen. Sie waren begeistert von der Idee, auf die Jesus sie brachte. Und sie hatten das unbestimmte Gefühl, dass es sich für diesen Jesus lohnen würde, alles andere stehen und liegen zu lassen.

Wie aber ist das bei mir, wenn Jesus mich ruft?

Reagiere ich nicht oft so: Lass mich. Ich bin beschäftigt

Der Alltag geht vor. Das Tagesgeschäft.

Wie kannst du mich rufen, mich stören?

Alles soll ich dran geben?

Alles woran mein Herz hängt?

Welche Zumutung!

Da braucht es Mut.

Herr, wenn DU rufst ...

Gib mir Mut!